

RATSFRAKTION  
Rathaus, 38440 Wolfsburg  
Tel.: 05361-282801 Fax: 21794  
**PUG-Fraktion@stadt.wolfsburg.de**

Pressemitteilung

## PUG in Sorge über die Darstellung von BZW und n@work

Im Jahr 2005 wurde durch Beschluss des Rates die Bildungszentrum gGmbH und deren Tochtergesellschaft n@work aus der Taufe gehoben. Die Entwicklung seit Gründung der beiden Unternehmen ist ausnahmslos positiv verlaufen. Dies belegen nicht nur die entsprechenden Wirtschaftspläne, sondern kann auch an der stetig steigenden Zahl von Arbeitsplätzen, bsp. in der n@work, abgelesen werden. Besonders in Zeiten wie dieser, in der viele Unternehmen die Auswirkungen der Finanzkrise zu spüren bekommen, kann dies nicht hoch genug bewertet werden. Mit der Schaffung und dem stetigen Ausbau von Arbeitsplätzen auch und besonders für schwer vermittelbare Arbeitslose leistet die n@work einen großen Beitrag zur Verminderung der Arbeitslosenzahlen in unserer Stadt. Das verdient auch aus Sicht der PUG-Fraktion hohe Anerkennung. Dem Bildungszentrum als gemeinnützige GmbH kommt nach wie vor die Kernaufgabe der Erwachsenenbildung mit einem breit gefächerten Angebot in vielen Bereichen zu.

Die Aufstellung beider Unternehmen im städtischen Konzern in der vorhandenen Struktur entspricht dem seinerzeit gefassten politischen Willen, ein ausgewogenes Erwachsenenbildungsangebot vorzuhalten und sich durch das Tochterunternehmen wirtschaftlich

am Markt zu beteiligen, Menschen in Arbeit zu bringen und sich mittel- bis langfristig finanziell selbst zu tragen. Bärbel Weist: „Es war ein zähes Ringen aller politischen Kräfte im Rat, um ein tragfähiges Konzept für das Bildungszentrum zu finden, das auch anschließend eine respektable Mehrheit im Rat fand.“

„Umso betrüblicher ist es, dass bewährte Strukturen durch sog. Insider jetzt öffentlich in Frage gestellt und vorverurteilt werden“, kritisiert Detlef Barth. Noch kann nicht ermessen werden, wie hoch der daraus erwachsende Imageschaden für die Stadt Wolfsburg und die Gesellschaften ist. Doch bereits jetzt kann festgestellt werden, dass eine moderne, aufstrebende Stadt einen „herben Rückschlag im Bildungs- und Kulturbereich hinnehmen müsste, wenn nach einer Zerschlagung des Bildungszentrums aus dem kulturellen Scherbenhaufen eine Volkshochschule klassischer Art erwächst“, unterstreicht Sandra Straube.

Die PUG-Ratsfraktion hat sich in ihrer letzten Sitzung ausführlich mit dem Thema rund um das BZW beschäftigt. Alle Anwesenden sprechen sich einheitlich und ausdrücklich für den Erhalt des BZW und der n@twork in den vorhandenen Strukturen aus und lehnen eine kulturelle Gleichschaltung in Form einer Kulturholding ab.